Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.

[Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg 2c.] Anschluß-Nr. 176.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 60 Pfg.

Erscheint zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

[Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 271. **Halle a. d. Saale, Dienstag den 13. Juni** **1893.**

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Juni. Am Sonntag vormittag hatten sich die Kaiserl. Majestäten vom Neuen Palais zu Wagen nach Potsdam begeben und dort dem Gottesdienste in der Friedenskirche beigewohnt. Während der Nachmittagsstunden verblieben die Majestäten im Neuen Palais. Heute vormittag arbeitete der Kaiser mit dem Chef des Civilkabinets und nahm darauf die Vortrage des kommandirenden Admirals, des Chefs des Marinekabinets und des Staatssekretärs des Reichs-Marineamtes entgegen. Mittags empfingen die Majestäten den Besuch des Grafen von Turin, mit dem sie am Nachmittag dem Armee-Jagdrennen in Hoppegarten beiwohnten. Der Graf von Turin trat heute abend 10 Uhr 10 Minuten von hier über Hannover die Rückreise nach Rom an. Der Kaiser gab seinem Gaste bis zum Bahnhofe das Geleit und verabschiedete sich von ihm auf das Herzlichste. Einige Minuten später fuhr der Kaiser mit Sonderzug nach Potsdam. — Die Kronprinzessin-Wittwe Erzherzogin Stephanie ist heute früh in Stettin eingetroffen und hat auf dem Bahnhofe das Frühstück eingenommen. Später unternahm die Erzherzogin eine Fahrt in die Stadt. Die Weiterreise nach Rügen erfolgte um 11 Uhr mit dem Dampfer „Langenberg".

In einem Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.", dessen Stil auf den Reichskanzler Grafen Caprivi als Verfasser hinweist, heißt es bezüglich der Deckungsfrage für die Militärvorlage:

„Man warnt vor der Belastung des Volkes (im Falle der Annahme der Vorlage) — diese Belastung steht ziffernmäßig fest, sie wird nach der Absicht der verbündeten Regierungen auf den leistungsfähigen Schultern ruhen."

Damit sind die in der letzten Session des Reichstages gemachten Vorlagen wegen Verdoppelung der Brausteuer und Erhöhung der Branntweinsteuer thatsächlich aufgegeben.

Im Abgeordnetenhause ist der sehr umfangreiche, von dem Abg. Dr Hammacher erstattete Bericht der verstärkten Budgetkommission über den Etat der Eisenbahnverwaltung (Betriebseinnahmen und Etatsüberschreitungen) zur Vertheilung gelangt. Die Kommission beantragt:

1. vorbehaltlich der Prüfung der Prüfung und der Erinnerungen der Königl. Oberrechnungskammer die in dem Etatsjahre 1891/92 vorgekommenen Ueberschreitungen im Etat der Staatseisenbahnverwaltung zu genehmigen,
2. die Königl. Staatsregierung zu der Erwägung aufzufordern, ob nicht behufs Herbeiführung eines beschleunigten Enteignungsverfahrens eine Aenderung des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigenthum vom 11. Juni 1874 nothwendig und unbeschadet der Rechte der Grundeigenthümer herbeizuführen wäre,
3. die Königl. Staatsregierung zu einer dahingehenden Aenderung des Gesetzes vom 27. März 1882 aufzufordern, daß der Staatshaushalt und die Staatsfinanzen besser als seither gegen die störenden Wirkungen der schwankenden Ueberschüsse der Staatseisenbahnverwaltung geschützt und der letzteren nicht die Lösung ihrer wirthschaftlichen Aufgaben erschwert wird.

In letzterer Beziehung ging die Ansicht der Kommission dahin, es müsse eine bestimmte Summe festgelegt werden, über die hinaus die Ueberschüsse der Staatseisenbahnverwaltung der Benutzung für sonstige Staatszwecke entzogen und ausschließlich für die Bedürfnisse der Eisenbahnverwaltung bezw. zur Tilgung von Staatsschulden verwendet werden sollten. Dabei wurde anerkannt, daß wenigstens zur Zeit die Höchstgrenze der zulässigen Ueberschußverwendung für allgemeine Staatsaufgaben nicht unter den dermaligen Bedarf zu ziehen sei.

In der verstärkten Budgetkommission des Abgeordnetenhauses ist, wie aus ihrem Berichte bekannt wird, auch die Verwendung des eisernen Oberbaues anstatt der Holzschwellen als ein Mittel zur Sprache gebracht worden, welches nicht allein dem Betriebe eine größere Sicherheit gewähre, sondern auf die Dauer erhebliche Ersparnisse bei der Verwaltung herbeiführe. Seitens der Regierungskommissare wurde dabei zwar bemerkt, daß die Frage des zweckmäßigsten Oberbaues zur Zeit noch nicht gelöst sei, daß auch über die geeignetste Konstruktion des eisernen Oberbaues unter den Technikern Meinungsverschiedenheiten herrschen, es wurde aber erklärt, daß die Staatsbahnverwaltung vorläufig fortfahre, auf den dazu geeigneten Strecken den eisernen Oberbau anzuwenden. Sie könne und werde diesen Weg in der Erwartung günstiger Betriebs- und Finanzergebnisse umsomehr verfolgen, weil die für den Eisenbahnbau nöthigen hölzernen Eisenbahnschwellen nur zum kleinsten Theile von den deutschen Forsten geliefert werden, mithin eine Schädigung der deutschen Forstwirthschaft dadurch nicht herbeigeführt werde.

Die Regierung hat, weil die bisherige der Oberrechnungskammer zu erstattende Rechnungslage der Eisenbahnverwaltung große Belästigungen und Kosten verursachte, eine von der seitherigen abweichende Verständigung mit der Oberrechnungskammer herbeigeführt, wodurch ohne Beeinträchtigung der Kontrolle wesentliche Vereinfachungen und Ersparnisse erzielt werden.

Die „Freisinnige Volkspartei" hat jetzt den alten Namen der Deutschen Fortschrittspartei wieder angenommen. Wenigstens erläßt sie in Berlin ihre Wahlaufrufe unter dieser Bezeichnung.

Das Berliner Polizeipräsidium erklärt: die Nachricht des „Vorwärts" von einer Aufforderung zur Aeußerung über die Wirkungen einer Abänderung des allgemeinen Wahlrechts entbehre jeder thatsächlichen Begründung. Uns erschien die Meldung gleich sehr zweifelhaft.

Eine Verdoppelung der Ostafrikanischen Schutztruppe soll, wie Oberstlieutenant Lieber in der hannoverschen Abtheilung der Deutschen Kolonialgesellschaft als verbürgt mittheilte, für den nächsten Etat gefordert werden. Dagegen äußerte in derselben Sitzung der Kolonialgesellschaft Graf Schweinitz, Ostafrika müsse durch friedliche Thätigkeit erobert und keine neue Stationen gegründet werden.

In der gestrigen Plenarsitzung des Bundesraths wurde die Vorlage betr. den Entwurf eines Gebührentarifs für die Strecke Holtenau-Rendsburg des Nord-Ostsee-Kanals dem Ausschuß für Handel und Verkehr, für das Seewesen und für Rechnungswesen überwiesen.

Der dem Bundesrathe vorgelegte Entwurf über die Anfertigung von Zündhölzern unter Verwendung von weißem Phosphor bezweckt genauere Weisung zur höchsten Vorsicht bei der Fabrikation und zum Schutze der Arbeiter gegen gefährliche Einwirkung des Fabrikats. Den gleichen Zweck verfolgt der Entwurf von Vorschriften über die Einrichtung und den Betrieb der Bleifarben- und Bleizuckerfabriken sowie endlich der Entwurf von Vorschriften über die Einrichtung und den Betrieb der zur Anfertigung von Cigarren bestimmten Anlagen. Die Entwürfe treten an Stelle früherer, in den Jahren 1884, 1886, 1888 erlassener Bestimmungen.

Generallieutenant von Holleben ist zum Gouverneur von Mainz ernannt worden.

Ein leipziger Blatt will von „vertrauenswerther Seite" erfahren haben, daß auf der Liste der zu der Görlitzer Denkmalsfeier Einzuladenden, wie sie dem Hofmarschallamte vorgelegt wurde, der Name des Fürsten Bismarck gestanden hat, aber durch das Hofmarschallamt gestrichen worden ist.

Nachdem kürzlich durch ein von der zuständigen Stelle abgegebenes Urtheil auf die Pflicht der Arbeitgeber zur Beibringung der Marken für die Invaliditäts- und Altersversicherung von neuem aufmerksam gemacht worden ist, scheint es, als ob nunmehr verschiedentlich in Arbeitgeberkreisen angenommen wird, daß das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz auch eine Verpflichtung der Arbeitgeber zur Entwerthung der Beitragsmarken festsetze. Eine solche Verpflichtung spricht das Gesetz keineswegs aus. Eine obligatorische Entwerthung ist im Gesetze nur für die Zusatzmarken vorgeschrieben, durch deren Beibringung aus dem Versicherungsverhältniß ausgeschiedene Personen zur freiwilligen Fortsetzung dieses Verhältnisses das Recht erlangen. Die Entwerthung dieser Zusatzmarken erfolgt durch besondere von den Landescentralbehörden bestimmte Stellen. Im übrigen ist eine Entwerthung der Versicherungsmarken im Gesetze überhaupt nicht vorgeschrieben. Im letzteren ist dem Bundesrath nur die Befugniß zum Erlaß von Vorschriften über die Markenentwerthung zuertheilt. Von derselben hat der Bundesrath bereits zweimal Gebrauch gemacht. Das erste mal bestimmte er, daß, wenn eine Entwerthung vorgenommen würde, dieselbe nur mittels Durchstreichung der Marke mit einem horizontalen Strich erfolgen dürfte. Diese Bestimmung wurde aufgehoben, und an ihre Stelle die Anordnung gesetzt, daß die Entwerthung nur in der Weise vollzogen werden dürfe, daß auf den einzelnen Marken der Entwerthungstag in Ziffern, z. B. 10. 6. 93, angegeben wird. Diese letztere Anordnung besteht auch jetzt noch in Kraft, jedoch sind die Arbeitgeber wie gesagt, nicht verpflichtet, die Entwerthung der Beitragsmarken vorzunehmen, nur, wenn sie dieselbe ausführen wollen, müssen sie es in der vorgeschriebenen Weise thun.

Die mit dem Sitze in Hamburg errichtete „Hanseatische Land-, Minen- und Handels-Gesellschaft für Deutsch-Südwestafrika" hat den Bundesrath gebeten, ihr diejenigen Rechte beizulegen, welche im § 8 des Gesetzes betr. die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete vorgesehen sind. Der Reichskanzler hat zu dem Gesuche bemerkt, daß es im Interesse der wirthschaftlichen Entwicklung des südwestafrikanischen Schutzgebietes liege, wenn dem Antrage entsprochen werde.

Dieser Tage wurde Herr Bebel in Bremen in einer Versammlung, in der er sprach, aufgefordert, er solle dem Hauptmann Prey, den er der Soldatenmißhandlung mit tödtlichem Ausgang bezichtigt habe, der aber durch das Kriegsgericht glänzend gerechtfertigt worden sei, eine Ehrenerklärung geben. Herr Bebel entgegnete indessen, trotz des Gerichtsspruches sei der Fall für ihn noch nicht abgeschlossen. Er hätte sich übrigens damals anders verhalten, wenn er vorausgesehen hätte, was der Kriegsminister mit den Zeugenaussagen machte. Der Soldat Ismar sei thatsächlich an dem Tage, an dem er (Bebel) den Brief erhalten habe, gestorben. Den Brief habe er bekanntlich vernichtet. Thatsachen über die Mißhandlung wären ihm nicht bekannt. Es scheine ihm aber unbenthar, daß ein Mann mißhandelt wurde und starb, wenn nichts an der Sache war. Für ihn sei die Art der militärischen Vernehmungen noch nicht so sicher, daß er sich füge. Uebrigens sei einmal ein Irrthum möglich. Das dürfte aber nicht abhalten, alle Soldatenmißhandlungen bekannt zu geben.

Wegen Aufreizung Untergebener zum Ungehorsam, Verbreitung sozialistischer Ideen u. s. w. wird sich der Sekondlieutenant vom 18. bayerischen Infanterieregiment (Landau) Hoffmeister vor dem Militärgerichtsbezirk Würzburg im Juli zu verantworten haben. Das absonderliche Gebahren des Lieutenants gegen seine Untergebenen rief anfangs die Meinung wach, er könne geistesgestört sein. Er wurde deshalb im Lazareth längere Zeit unter Beobachtung gestellt, allein es ergab sich kein Anhaltspunkt dafür, daß er nicht normal sei. Deshalb erfolgte die Verweisung vor das Militärgericht.

Die Generaldirektion der Staatsbahnen in Baden hat wegen des Futter- und Streumangels die Frachten für Futter vom Juni bis 30. September um ein Drittel ermäßigt.

Straßburg i/E., 12. Juni. Der Bücherabschluß für die Landeskasse ergab für das Etatsjahr 1892/93 einen Ueberschuß von 3,200,000 M.

Marinenachrichten. S. M. S. „Stosch" ist am 10. d. in Stockholm eingetroffen und beabsichtigt am 17. d. nach Kiel in See zu gehen. S. M. S. „Stein" ist am 11. d. in Stockholm angekommen und beabsichtigt am 19. d. nach Kiel in See zu gehen. Mit dem Reichspostdampfer „Neckar" ist der Ablösungstransport für S. M. Kanonenboote „Iltis" und „Wolf" am 12. d. in Shanghai eingetroffen, woselbst der Besatzungswechsel erfolgt.

Zu den Wahlen.

Wir ersuchen unsere Mitarbeiter und Freunde, uns am 15. abends umgehend durch Postkarte von dem Ausfalle der Wahl in ihrem Orte bezw. Wahlkreise in Kenntniß zu setzen. Telegramme erbitten wir nur, sobald vollständige oder entscheidende Gesammtergebnisse mitzutheilen sind; wo telegraphische Mittheilung von Theilresultaten gewünscht wird, werden die betr. Mitarbeiter ausdrücklich von uns benachrichtigt.

Halle, 13. Juni. In sozialdemokratischen Kreisen, sowohl bei der Centralleitung wie auch im Lager der hiesigen Genossen, hat man seit Beginn der diesmaligen Wahlbewegung den Wahlkreis Halle-Saalkreis als für sie außerordentlich bedroht erachtet; jetzt rechnet man mehr als je mit der Möglichkeit, daß Hr. Kunert das Reichstagsmandat wieder an den Kandidaten der liberalen Parteien, Hrn. Dr. Alexander Meyer, abtreten muß, während die Kandidatur Glimm weniger ernst genommen wird. Diese Beurtheilung der Sachlage verschweigen die Sozialdemokraten in einer Weise, die jedem, der mit offenen Blicke die Verhältnisse überschaut, die wahren Gedanken deutlich offenbart. Deshalb werden auch krampfhafte Anstrengungen gemacht, um den Sieg dennoch zu erringen, und kein Mittel, sofern es nur einigermaßen Erfolg verspricht, wird bei der Agitation verschmäht. Der Reichstagskandidat der sozialdemokratischen Partei hat im Saalkreise überall da, wo es nur möglich war, persönlich Wahlreden gehalten, und die hiesigen Hauptagitatoren, die sämmtlich selbst auswärts kandidiren, haben nicht in den eigenen Wahlkreisen für sich thätig sein dürfen, sondern sind veranlaßt worden, ihre ganze Arbeitskraft auf die Agitation für den sozialdemokratischen Kandidaten in Halle-Saalkreis zu entfalten. Die Richtung, in welcher man den gefährlichen Gegner sucht, ist durch den Verlauf der Wählerversammlungen der gegnerischen Parteien genau gezeigt. Es ist bezeichnend für den diesmaligen Wahlkampf, daß die grimmigsten Angriffe der Sozialdemokratie gleich wie diejenigen der vereinigten konservativen Parteien umausgesetzt gegen die Liberalen gerichtet waren, während Konservative und Sozialdemokraten wechselseitig sich nur nebensächliche Beachtung schenken. Das schwerste Geschütz gegen den Liberalismus hatten die Sozialdemokraten gestern aufgefahren, indem sie im „Prinz Karl" eine Wählerversammlung abhielten, in welcher der eigens zu Hilfe gerufene Führer der Partei, bisherige Reichstagsabgeordnete Genosse Paul Singer einen Vortrag hielt. Der große Saal des „Prinz Karl" war lange vor Eröffnung der Versammlung von Genossen und Genossinnen, aber auch vielen, sogar sehr vielen Mitgliedern anderer Parteien und besonders zahlreichen Studenten überfüllt. Die Saalzugänge mußten darauf polizeilich geschlossen werden; um etwas mehr Raum zu schaffen, brachte man sämmtliche Tische aus dem Saale. Die Versammlung wurde von dem Vertrauensmann Hrn. Jähnig eröffnet. Wenn es anfänglich auch mißlich erschien, die Auslassungen des Führers einer großen Partei nicht aufzeichnen zu können, so konnte der gewissenhafteste Berichterstatter doch bald beruhigt sein, weil der „große Paul," wie gewöhnliche Sozialdemokraten ihn auch zu nennen pflegen, thatsächlich nichts weiter sagte, als was immer und immer wieder fast in gleichem Wortlaute in allen sozialdemokratischen Versammlungen ausgeführt wird, und was täglich in der Parteipresse zu lesen ist. Nur insofern bot der Singer'sche Vortrag eine Abwechselung, als selbstverständlich die Form, in welche der gewandte Parlamentarier seine Auslassungen kleidete, eine entsprechend feinere war, und es immer einen gewissen Reiz ausübt, den mehrfach von Arbeitern als brutalen Lohndrücker gekennzeichneten Millionär gegen den Kapitalismus und die Lohndrückerei losziehen zu hören. Herr Singer kennt seine Parteigenossen genau; mit Hilfe vieler herbeigeschleppter Zahlen, durch geschickte Redewendungen, sowie die Aufforderung, Sorge zu tragen, daß aus der stärksten sozialdemokratischen Partei am 15. Juni die gefürchtetste Partei wird, sicherte er sich lebhaften lang anhaltenden Beifall. Von den anwesenden Nichtsozialdemokraten fühlten sich die Herren stud. theol. Hoppe und Kandidat Schmidt (Deutschsozialer) berufen, der Sozialdemokratie Anhänger abzujagen. Diesen Gegnern gegenüber, deren durch keinerlei Sachkenntniß getrübte Unbefangenheit Herr Singer mit einigem Rechte rühmen konnte, hatte ein so tüchtiger Redner und erfahrener Politiker wie Hr. Singer, besonders vor einer zum größten Theile auch logischen Beweisführungen unzugänglichen, fanatischen Zuhörerschaft leichtes Spiel. Die breite Behaglichkeit, mit welcher Hr. Singer, von den Herren Grothe und Hofmeister sekundirt, die beiden Herren abführte, ließ erkennen, wie sehr ihnen die Gelegenheit, „wissenschaftliche" Gegner vor versammelten Parteigenossen einmal recht gründlich und dabei auf leichte Weise „hineinzulegen", willkommen war. Hr. Singer gab die „jungen, noch von reinem Idealismus beseelten Herren, die sich bereits in ihren künftigen Aemtern gefühlt" mit überlegenem Hohne dem Spotte der Menge preis.

Wir erhalten heute die folgende Zuschrift:

Halle a. S., den 12. Juni.

Sie hatten mir Gelegenheit gegeben, den Kandidaten der drei konservativen Parteien, Hrn. Rechtsanwalt Glimm hier, auf große Widersprüche aufmerksam zu machen, die in seinen Wahlreden in Hinsicht auf seine Stellung zum deutsch-russischen Handelsvertrag enthalten sind, dabei hatte ich dem Herrn Wahlbewerber auch die Frage vorgelegt: „Wird das Handwerk durch Einführung des Befähigungsnachweises gegenüber maschinellen Großbetrieben konkurrenzfähig?"

Herr Rechtsanwalt Glimm hat sich nun genöthigt gesehen, in der vorgestrigen Versammlung auf diese Fragen zu antworten. Er behauptete, es sei unrichtig, daß er sich in Gröbers so ausgelassen habe, wie ich es angeführt. Für ungenaue Zeitungsberichte, wie die der „Saale-Zeitung" könne er nicht verantwortlich gemacht werden. Nun, ich habe meine Wissenschaft nicht aus der „Saale-Ztg.", sondern wörtlich aus der „Halleschen Ztg.", dem Organ der konservativen Parteien, geschöpft. Für die Zuverlässigkeit dieser Zeitung kann ich allerdings nicht ohne weiteres einstehen, denn das Blatt hatte es u. a. fertig gebracht, die Zahl der Theilnehmer an der Handwerkerversammlung in den „Kaisersälen" erst auf 500, drei Tage später schon auf 1000 „Handwerker" anzugeben, während doch nach Abzug der Herren Professoren, Geheimräthe und Beamten nur etwa 250 vorhanden waren. Es ist aber doch ein öffentliches Geheimniß, daß Berichte über auswärtige konservative Wahlversammlungen gewöhnlich von einem der Herren Oberbergrath Arndt, Landrath v. Werder oder Rechtsanwalt Glimm für die „Halleschen Ztg."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18930613018/fragment/page=0001

geschrieben werden. Sollte einer derselben wirklich sich über die wahre Stellung des Reichstagskandidaten Glimm zu den wichtigsten Fragen seines Programms so arg täuschen können, daß er irrthümlich das Gegentheil schreibt über das, was Herr Glimm sagt? Das ist doch nicht möglich; es scheint vielmehr, als ob die Herren von der Partei der Agrarier, Antisemiten und Zünftler in Anwesenheit einer mehr ländlichen Bevölkerung eine ganz andere Sprache wie vor Städtebewohnern redeten.

Ferner hat Herr Rechtsanwalt Glimm auf meine Anfrage über den Nutzen des Befähigungsnachweises — einen Punkt, der als der wichtigste in der ganzen Handwerkerfrage angesehen wird — direkt überhaupt nicht geantwortet, sondern sich mit der allgemeinen Andeutung begnügt, daß er den Forderungen der Handwerker entgegenkommen werde. Dann hatte ich in meiner Zuschrift unter Betbringung von Gründen gesagt, Herr Glimm entwickele eine bedenkliche Anpassungsfähigkeit. Was erwidert der Herr darauf? Das sei kein Vorwurf; wenn er sich in wirthschaftliche Fragen erst hineindenke und Schäden abzuhelfen verspreche auf Grund seines Programms, so sei das seine Pflicht; er könne nicht erst 10 Jahre Handwerker werden. Nun, ich denke, wer von dem Volke die höchste Würde verlangt, die dieses zu vergeben hat, muß in den Grundfragen wenigstens eine klare bestimmte Stellung haben, ehe er vor die Wähler tritt. Wer, wie Herr Glimm, in den wichtigsten Fragen in einer Zeit von 14 Tagen zu himmelweit verschiedenen Anschauungen kommt, dessen wirthschaftliche Grundsätze können mir nicht genügend erscheinen, und ich bin überzeugt, daß viele meiner Kollegen ebenso denken.

Ein alter Handwerker.

? **Torgau**, 12. Juni. Das Liberale Wahlkomitee aus Torgau hatte die Wähler von Torgau und Umgegend gestern nachmittag zu einer Versammlung nach dem „Preußischen Hof" hierselbst eingeladen. In musterhafter Weise verlief die großartige Versammlung, die von 3 Uhr bis in die 7. Stunde tagte. Der Kandidat der Liberalen, Stadtverordneter Kaufmann Richter-Halle, stellte sich seinen Wählern vor und entwickelte in einstündiger Rede sein Programm in überzeugender, klar verständlicher Weise. Rektor Patzke beleuchtete die Militärvorlage und den Standpunkt der Freisinnigen zu derselben, wobei er besonders auf die Frage der Kostendeckung einging. Herr Richter präzisirte seinen Standpunkt zur Militärvorlage; er ist bereit, eine Verständigung mit der Regierung anzustreben auf der Grundlage, daß dem Volke die zweijährige Dienstzeit verfassungsmäßig gesichert wird, daß die Kostenfrage gleichzeitig und untrennbar mit der Forderung einer höheren Wamschatzsiffer zur Berathung und Beschlußfassung gelangt, und daß die Deckung nur zu regeln sei durch Heranziehung der steuerkräftigen Wählerschaft und Verwendung der Liebesgabe. Die unteren und mittleren Volkskichtchen müssen geschont werden, damit die Finanzkraft des Volkes erhalten bleibt. Sowohl während des Vortrages als auch in der darauffolgenden Debatte zollte die versammelte Wählerschaft dem Redner ungetheilten reichen Beifall und erklärte sich dadurch mit seinen Ausführungen einverstanden. Ein begeistertes Hoch auf den Kaiser erscholl aus aller Munde und gab beredtes Zeugniß von dem Patriotismus und der Königstreue der versammelten Liberalen. Mit der Aufforderung, daß am 15. Juni, dem Todestage unseres allverehrten Kaisers Friedrich, kein liberaler Mann im Wahlkreis Liebenwerda-Torgau mit seinem Stimmzettel für Kaufmann Richter-Halle fehlen dürfe, schloß der Vorsitzende die Versammlung. — Auch die liberalen Versammlungen in Belgern und Domitzsch, in welchen Herr Richter sprach, hatten bei sehr starker Betheiligung einen alle Erwartungen übertreffenden günstigen Verlauf für die liberale Sache. Nunmehr wird Herr Richter noch in Pretzin und Audenhain sprechen. Damit ist der Wohlfahrt der Liberalen wahrscheinlich beendet; alle Anzeichen berechtigen zu der Hoffnung, daß Herr Richter gleich im ersten Wahlgange gewählt wird.

△ **Quedlinburg**, 12 Juni. In der am Sonnabend hier stattgefundenen von freisinniger Seite einberufenen Wählerversammlung, in der Herr Dr. Ed. Engel sein politisches Programm als Kandidat der freisinnigen Partei entwickelte, begingen die in großer Zahl erschienenen Sozialdemokraten bedauerliche Ausschreitungen. Herr Dr. Engel hatte bereits eine Viertelstunde gesprochen, als Hr. Gymnasiallehrer Dr. Kleemann (natl.), der sich die Bekämpfung der Sozialdemokratie hier und in der Umgegend zur Aufgabe gemacht, den Saal betrat. Er wurde zunächst von den Sozialisten mit dem Rufe: „Hut ab!" empfangen und mit anderen nicht wiedergegebenden Aeußerungen beschimpft. Als er kurz darauf zu einer Bemerkung des Herrn Engel den Zwischenruf machte: „Recht so," der aber am Vorstandstische nicht gehört wurde, riefen erst einzelne Sozialisten: „Ruhig" und „Raus, raus!" Der letztere Ruf wurde nach und nach allgemeiner bei den Sozialisten und nahm endlich einen stürmischen Charakter an, ein Durcheinander entstand, und während desselben wurde Dr. Kleemann von den Sozialisten thätlich angegriffen und unter Mißhandlungen zum Saale hinausgedrängt. Inzwischen hatte der Vorsitzende die Versammlung vertagt. Als die Ruhe wiederhergestellt und die Versammlung wieder eröffnet war, fuhr Dr. Engel in seiner Rede fort und beendete sie unter großem Beifall. In der sich anschließenden Diskussion wollte Hr. Assessor Hahn (ebenfalls nat.-lib.) an Dr. Engel eine Anfrage richten, wurde aber von den Sozialdemokraten niedergeschrien. Nach wiederholten Ermahnungen des Vorsitzenden konnte er erst sprechen. Bei seinem Austritt aus dem Saal wurde er ebenfalls beschimpft, auch sind thätliche Angriffe auf ihn versucht worden. Die Versammlung trennte sich mit einem dreimaligen Hoch auf Hrn. Dr. Engel.

t. **Zörbig**, 12. Juni. Der bisherige Reichstagsabgeordnete Dr. Max Hirsch hat sich nunmehr dem größten Theile seiner Wähler im Bitterfelder und Delitzscher Kreise vorgestellt. Durch Wählerversammlungen auch an Orten, an denen in früheren Wahlperioden solche nicht abgehalten wurden, ist den Wählern vorgeführt, daß es sich mehr als je darum handelt, unseren Wahlkreis der liberalen Partei zu erhalten. So fanden am Sonntag, den 4. Juni, Versammlungen in Löberitz und Stumsdorf statt. Während einige Tage vorher der Bund der Landwirthe an ersterem Orte sich Feld zu erobern suchte und vorsteiten einiger Großgrundbesitzer dahin gewirkt worden war, die Wähler von dem Besuche der freisinnigen Versammlung abzuhalten, hatten sich dennoch über 300 Wähler aus Löberitz und Umgegend eingefunden. Ruhig und mit größter Spannung folgten sie der packenden Rede unseres verehrten Kandidaten, und mit großem Beifalle versprachen sie für dessen Wiederwahl einzutreten. Gleich zahlreich war die Versammlung in Stumsdorf besucht, in welcher Dr. Max Hirsch insbesondere über die Deckungsfrage der Militärerhöhung sich aussprach. Auch hier hatten sich die Großgrundbesitzer ferngehalten. Desto größer war aber die Zustimmung seitens der anwesenden kleinen und mittleren Leute. Den Versammlungen, welche am 9. und 10. Juni in Capelle-Salzfurth und in Cösseln stattfanden, wohnte Dr. Hirsch selbst nicht bei. An seiner Stelle sprach Herr Elbel aus Stadtilsa, welcher in einfachen und schlichten, aber von Begeisterung getragenen Worten die Wähler aufforderte, ihrem bewährten bisherigen Abgeordneten treu zu bleiben, der in überaus eifriger Weise seinen Pflichten als Reichstagsabgeordneter nachgekommen und wegen seiner Verdienste in der Arbeiterschutz-Kommission und seiner hervorragenden Kenntnisse in der Lösung der sozialen Frage für den Reichstag unersetzlich sei. Trotzdem der Herr Pastor in Salzfurth von Haus zu Haus vom Besuche der Versammlung abgerathen hatte, und trotzdem in Cösseln ein junger Förster durch unklare Aeußerungen den Redner zu widerlegen versuchte, war doch der Erfolg für die freisinnige Partei ein überaus günstiger. Den Glanzpunkt bildet die freisinnige Wählerversammlung am Sonntag nachmittag im Schützenhause zu Zörbig. Dicht gedrängt standen die Männer aus Stadt und Land — obwohl etwa 700 Wähler anwesend waren, konnten viele dennoch keinen Zutritt finden — und folgten mit größter Ruhe dem ein- und einhalbstündigen Vortrage des Herrn Kandidaten. Das waren Worte eines Mannes, der es wohl will mit uns, mit seinem Vaterlande, so sprachen die einfachen und schlichten Bauern, Bürger und Arbeiter. Das ist kein Mann, der einseitige Interessen vertritt, sondern der das allgemeine Wohl des Vaterlandes im Auge hat. Die dreißigjährige politische Wirksamkeit des bisherigen Abgeordneten giebt aber auch die Gewähr, daß er ein treuer Hüter der liberalen Grundsätze ist, daß er voll und ganz in Treue zum Kaiser und zu seinem Volke steht.

b. **Erfurt**, 12. Juni. Zwei Versammlungen — eine unter freiem Himmel auf „Planer's Felsenkeller" und eine im „Kaisersaal" - wurden gestern nachmittag bezw. abend mit Hrn. Liebknecht als Referenten von sozialdemokratischer Seite abgehalten. Ersterer entwickelte sein Programm, das, in allgemeinerem Sinne gehalten, von den sozialdemokratischen Zielen nur die Erstrebung der genossenschaftlichen Betriebe an Stelle solcher des Großkapitals und das Miltz-System mehr streifte als erörterte, bezüglich der Vaterlandsliebe aber bewegte sich der alte Parlamentarier in Wendungen — wohl mehr zum Stimmenfang —, daß sich jeder liberale Mann in seine Gesellschaft hätte begeben können. So sagte er u. a., man habe ihn einen Vaterlandsverräther genannt, weil er gegen die Annexion Elsaß-Lothringens gewesen sei; er habe sich allerdings dagegen ausgesprochen und zwar, weil durch die Annexion ein unsicherer immer auf Krieg hinzielender Zustand geschaffen worden sei, er habe aber erst voriges Jahr wieder in Marseille den französischen Genossen gesagt, daß sie mit blutigen Köpfen heimgeschickt werden würden, wenn man einen Angriffskrieg wagen wolle. Der gespendete Beifall war im allgemeinen nicht zu groß.

!! **Jena**, 12. Juni. Im 3. Wahlkreis unseres Großherzogthums entwickelt sich noch kurz vor den Wahlen eine rege politische Thätigkeit. Es sind vier Kandidaten aufgestellt. Die Nationalliberalen, verbunden mit den Konservativen und dem Bunde der Landwirthe, empfehlen als Kandidaten Herrn Mühlenbesitzer Walter-Großheringen, die Freisinnigen Herrn Rechtsanwalt Dr. Harmening-Jena und die Sozialdemokraten Herrn Maler Leutert-Apolda. Außerdem kandidirt der bisherige Abgeordnete des Wahlkreises, der wildliberale Herr Wisser-Windischholzhausen. In Münchenbernsdorf entwickelte am Sonntag vormittag Herr Dr. Harmening sein Programm, während am Abend Herr Rechtsanwalt Jacobs für den Kandidaten der Liberalen sprach.

Klausthal, 12. Juni. Bei einer hier stattgehabten Wahlversammlung kam es zu blutigen Zusammenstößen, in deren Verfolg die Tumultuanten einen Angriff auf das Rathhaus versuchten. Dem sofort requirirten Militär gelang es sehr bald, die Ordnung wieder herzustellen; es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Dem in Kladno (Böhmen) ausgebrochenen Streik haben sich gestern auch die Arbeiter des Bressonschachtes der Staatseisenbahn und des Franz-Josefs-Schachtes der Buschtehrader-Bahn angeschlossen. Die Hüttenarbeiter haben die Arbeit vollzählig aufgenommen. Wegen vorgekommener Ausschreitungen der Streikenden sind zwei Bataillone Infanterie nach Kladno beordert. Auch die Gensdarmerie ist verstärkt worden. Gegen Ausschreitungen der Streikenden ist das strengste Vorgehen angeordnet worden.

Im Fünfkirchener Bergwerke haben gestern 165 Arbeiter die Arbeit ungehindert wieder aufgenommen.

Dänemark. Der König ist gestern vormittag an Bord des „Dannebrog" in Kopenhagen eingetroffen und von den Mitgliedern der königl. Familie und sämmtlichen Ministern empfangen worden. Nach kurzem Aufenthalte trat der König die Fahrt nach der Sommerresidenz Bernstorff an.

England. Im Oberhause erklärte der Schatzkammer-Sekretär Playfair auf eine Anfrage, die Zollbeamten seien jetzt ermächtigt, die Einfuhr von augenscheinlich gefälschter Butter, sowie von gefälschtem Schmalz und Käse zu verhindern, welche als unverfälscht deklarirt werden. Er glaube aber, daß es unmöglich sei, Artikel auszuschließen, deren Verfälschung so gering ist, daß sie nur durch chemische Analyse erkennbar wäre; ebensowenig glaube er, daß andere Staaten verhindert werden könnten, die Einfuhr verfälschter Artikel zu verhindern.

Im Unterhause wurde ein Unterantrag Lubbock's, welcher bezweckte, die Banken von der irischen Legislatur auszuschließen, mit 282 gegen 254 Stimmen abgelehnt. Ebenso wurde mit 259 gegen 223 Stimmen ein Unterantrag Parker Smith abgelehnt, durch welchen die Lebens-, Feuer- und See-Versicherung von der irischen Legislatur ausgeschlossen werden sollte.

Holland. Die Königin und die Königin-Regentin werden nach den bisherigen Bestimmungen am nächsten Freitag von Flims abreisen, am 17. d. in Augsburg, alsdann bis zum 20. d. in Nürnberg verbleiben und sodann bis zum 24. d. in Arolsen Aufenthalt nehmen. Die Ankunft auf Schloß Loo erfolgt am 24. d. abends.

Frankreich. Die Rede, welche der Ministerpräsident Dupuy in Albi am Sonntag gehalten hat und über die bereits gestern kurz berichtet wurde, ist nicht geeignet, bei irgend einer Partei Enthusiasmus zu erwecken. Die Mehrzahl der Blätter beurtheilt die Rede ziemlich abfällig; man merke das Bestreben, nirgends anzustoßen und die Fehler der Rede von Toulouse wieder gut zu machen; doch sei der Minister über bedeutungslose Allgemeinheiten nicht hinausgekommen. Die konservativen Organe tadeln besonders die unverdiente Anerkennung, welche Dupuy den Leistungen der Kammer zolle; er wolle denen schmeicheln, von denen er abhänge.

Der Präsident Carnot ist wiederum von einem Unwohlsein befallen und wird, dem Vernehmen nach, in dem heutigen Ministerrath den Vorsitz nicht führen. Abends soll eine Berathung von 4 Aerzten stattfinden, welche entscheiden würden, ob Carnot's Gesundheitszustand gestattet, die geplante Reise nach der Bretagne zu unternehmen. In politischen Kreisen wird jedoch angenommen, daß Carnot genöthigt sein werde, die Reise bis nach den Wahlen zur Deputirtenkammer zu verschieben.

Der russische Botschafter Baron Mohrenheim zog sich bei einem Sturze eine Gelenkverstauchung zu, durch welche er voraussichtlich für etwa acht Tage zur Beobachtung vollkommener Ruhe genöthigt sein wird.

Italien. In dem gestrigen Konsistorium nahm der Papst die bereits angekündigte Ernennung von fünf Kardinälen vor und präkonisirte zahlreiche Bischöfe als Titulare italienischer Kirchen oder solcher in partibus.

Rußland. Der Reichsrath hat in seiner gestrigen Plenarsitzung den Gesetzentwurf betr. die Einführung des Branntwein-Verkaufsmonopols in den Gouvernements Perm, Ufa, Orenburg und Samara genehmigt. Ferner wurde dem Gesetzentwurf zur Bekämpfung der Börsenspekulation die Zustimmung ertheilt, wonach hauptsächlich Differenzgeschäfte in russischen Goldfonds und Goldwechseln verboten werden und die Börse einer verstärkten Kontrolle seitens des Finanzministeriums unterworfen wird.

Der Minister des Auswärtigen v. Giers wurde gestern vom Kaiser empfangen. Derselbe übernimmt wiederum die Leitung des Auswärtigen Amtes.

Bulgarien. Gestern hat in Sofia die feierliche Ueberreichung der Hochzeitsgeschenke an den Fürsten Ferdinand und dessen Gemahlin stattgefunden. Eine Deputation von Damen unter Führung der Gemahlin des Ministerpräsidenten Stambulow überreichte ein kostbares Diadem und 130,000 Frcs. zu einer wohlthätigen Stiftung.

Halle und Umgegend.

Halle, 13. Juni.

— In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurden zunächst die für Pflasterungen im Haushaltplan zur Disposition gestellten Beträge bewilligt und die Verträge mit den Schaaf'schen Erben, Straßenanlage betreffend, angenommen. Sodann wurde die Errichtung eines Kinderasyls beschlossen und das Abkommen mit der Knappschafts-Berufsgenossenschaft wegen Anlage eines Kanals, wie auch der Verkauf von circa 11 qm städtischer Schlippe gebilligt.

— Die Königl. Wissenschaftliche Prüfungskommission für die Provinz Sachsen hier ist für das Jahr 1. April 1893 bis 31. März 1894 wie folgt zusammengesetzt: Ordentliche Mitglieder: Dr. Keil, Geh. Reg.-Rath und Professor (klassische Philologie, zugleich Direktor der Kommission), Dr. Blaß, Professor (klassische Philologie), Dr. Wangerin, Professor (Mathematik), Dr. Haym, Professor (Philosophie und Pädagogik), Dr. B. Erdmann, Professor (Philosophie und Pädagogik), Dr. Burdach, Professor (deutsche Sprache und Litteratur), Dr. Meyer, Professor (alte Geschichte und Geographie), Dr. Kirchhoff, Professor (Geographie), Dr. Lindner, Professor (mittlere und neuere Geschichte), Dr. Volhard, Professor (Chemie), Dr. Wagner, Professor (englische Sprache), Dr. Suchier, Professor (französische Sprache), D. Hering, Professor (evangelische Theologie und Hebräisch), D. Kautzsch, Professor (evangelische Theologie und Hebräisch), Dr. Dorn, Professor (Physik), Dr. Kraus, Professor (Botanik), Dr. Grenacher, Professor (Zoologie), Dr. Freiherr v. Fritsch, Professor (Mineralogie); außerordentliches Mitglied: Schwermer, Pfarrer (katholische Theologie).

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

München, 12. Juni. Der Professor der Philologie Dr. Rich. Scholl ist gestorben.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Verdi's komische Oper „Falstaff" wird in der nächsten Spielzeit im berliner Opernhause in deutscher Sprache aufgeführt werden. Herr Pollini, dem übrigens die Oper für Deutschland gleichsam in Vertrieb gegeben war, soll an den vier italienischen Aufführungen in Berlin über 20,000 M. eingebüßt haben.

— Das Erscheinen des 39. Tausend im Wilhelm Busch-Album, zusammen mit dem 61. Tausend in der Oktav-Ausgabe läßt jetzt „Die fromme Helene" von Wilhelm Busch eine Gesammt-Auflage von hunderttausend Exemplaren erreichen. Dieses seltene Vorkommniß feiert die Bassermann'sche Verlagsbuchhandlung in München mit einer Jubiläumsausgabe der frommen Helene. Dieselbe wird, außer dem unveränderten Inhalt des Werkes selbst, enthalten: ein Portrait von Wilhelm Busch; „Von mir über mich", kurze Selbstbiographie von Wilhelm Busch; „Der Nöckergeis", Gedicht von Wilhelm Busch, eine Art Zusammenfassung seiner Lebensansichten wiedergebend. Letztere zwei Original-Arbeiten Busch's sind vom Anfang dieses Jahres.

— Ein „moralisches Theater", d. h. eine Bühne für junge Mädchen, will ein in Mailand soeben zusammengetretenes Komitee von ehrsamen Familienvätern gründen, an dessen Spitze die bekannten Senatoren Negri und Porro, sowie Professor De Marchi stehen. Der Anlaß zu der höchst merkwürdigen und bei aller Löblichkeit der Absicht schwer durchführbaren Gründung soll darin liegen, daß der gegenwärtige Zustand des italienischen Theaters es den Familienvätern unmöglich mache, ihre Töchter ins Theater zu führen, ohne daß diese dabei erröthen müssen. Der Gedanke ist schön, wenn man an gewisse naturalistische Auswüchse denkt — aber was werden die jungen Mädchen selbst dazu sagen?

Gerichtsverhandlungen.

Berlin, 12. Juni. Die Verhandlung gegen den in weiten Kreisen bekannten Chemiker Dr. Hans Brackebusch, der beschuldigt ist, eine Postkarte beleidigenden Inhalts an den Landgerichtsdirektor Dr. Zimmermann gerichtet zu haben, wurde am Sonnabend vor der zweiten Strafkammer zu Ende geführt. Sie war am Dienstag abgebrochen worden, weil der Angeklagte darauf bestand, Dir. Zimmermann darüber vernehmen zu lassen, ob er sich die Karte selbst geschrieben habe. Direktor Zimmermann wies diese Unterstellung mit Entrüstung zurück und befiehlt sich vor, einen Strafantrag gegen den Angeklagten zu stellen. Staatsanwalt Flickel hielt auf Grund der Gutachten der Schreibsachverständigen den Angeklagten für den Schreiber der Karte. Bei der augenscheinlichen Erbitterung des Angeklagten und angesichts der gesammten obwaltenden Verhältnisse könne an der Thäterschaft des Angeklagten auch nicht gezweifelt werden. Rechtsanwalt Dr. Sello griff besonders das Gutachten der Schreibsachverständigen an, deren Aussagen bei verschiedenen Fällen aus der letzten Zeit nicht bestanden. Solchen Gutachten liege doch immer nur ein gewisses ästhetisches Gefühl, nicht aber wissenschaftliche Momente zu Grunde. Der Gerichtshof verkannte nicht, daß die Gutachten von Sachverständigen immerhin ein gewisses Bedenken haben, er hielt jedoch auf Grund der Gesammtheit der mitsprechenden Umstände den Angeklagten für den Schreiber der Karte und verurtheilte ihn zu 3 Monaten Gefängniß.

S. **Leipzig**, 12. Juni. Am Weihnachtsheiligabend wurde Dr. med. Const. v. Tischendorf wegen Betrugs gegen die Ortskrankenkasse zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die gegen das Urtheil des Landgerichts beim höchsten Gerichtshofe eingelegte Revision wurde zurückgewiesen, und der Verurtheilte wandte sich dann noch an die Gnade des Königs. Der König hat das Urtheil in 1 Monat Gefängniß und 5000 M. Geldbuße abgeändert. — Eine Frau geschiedene Enke, die ihre eigene 17jährige Tochter der Schande zuführte und auch sonst ein Absteigequartier unterhielt, wurde heute vom Landgericht Leipzig wegen schwerer Kuppelei zu 3 Jahren Zuchthaus, 4 Wochen Haft, 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

Provinzial-Nachrichten.

✉ **Eisleben**, 12. Juni. Die Sonnabendsitzung der Stadtverordneten war insofern eine sehr wichtige, als über die von der Königlichen Regierung aufgestellte Gehaltsstaffel für Volksschullehrer beschlossen werden sollte. Die Dringlichkeit der Erhöhung dieser Gehälter wurde anerkannt jedenfalls auch in Hinblick auf die erfolgte Aufbesserung der Gehälter am Gymnasium und an der (städtischen) Realschule. Es handelt sich nur darum, welchen Zuschuß die Regierung geben kann, um die Stadtkasse nicht zu sehr zu belasten. — Zu der Prüfung der Lehrerinnen war außer dem Geh. Rath Haupt noch Schulrath Kramer aus Magdeburg erschienen. Von 16 Bewerberinnen bestanden 7 für höhere und 6 für Volksschulen, die 3 übrigen machten Nachprüfungen im Englischen, Französischen und in weiblichen Arbeiten. — Die Schüler des Gymnasiums unternahmen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18930613018/fragment/page=0002

vergangene Woche ihren üblichen Sommerausflug. Derselbe richtete sich diesmal nach Ritzin Vorwitzdt. — Auch der Alterthums-Verein unternahm am Sonnabend einen Ausflug. Das Ziel war Seeburg, Rollsdorf und der Salzige See.

♁ **Nordhausen,** 12. Juni. Von Erfurt aus geht durch die Presse die Mittheilung, der dortige Bezirksausschuß, dessen Vorsitzender die Stadt Nordhausen aufgefordert hat, eine andere Art und Weise der Veranlagung der Gemeindeeinkommensteuer anzubahnen, habe auf die städtischerseits hiergegen eingelegte Beschwerde nun auch in seinem Plenum wider die letztere entschieden, und die städtischen Behörden hätten nun den Provinzialrath um Entscheidung angerufen. Dies ist unrichtig, da die Entscheidung des Plenums des Bezirksausschusses noch immer aussteht. Richtig ist im übrigen, daß man auf dieselbe auch in anderen Orten als bei uns recht gespannt ist. — Nach dem zu einem Drittel abgebrannten Hasselfelde wurden gestern und vorgestern die ersten vier Wagen voll Liebesgaben aus Nordhausen abgesandt. Die Sammlungen in unserer Stadt liefern fortgesetzt ein recht erfreuliches Ergebniß. — Unsere beiden hiesigen höheren Lehranstalten zeigen seit ihrer Verstaatlichung im Jahre 1889 merkwürdigerweise eine stetige Abnahme der Schülerzahl, und zwar bis heute schon fast um 150 Schüler. Da über die Hälfte hiervon Auswärtige sind, erwächst durch die Abnahme auch der Bürgerschaft mancher Schaden. Ueber ihre Ursachen ist man verschiedener Meinung.

⨯⨯ **Sömmerda,** 12. Juni. Der Rechnungsführer der hiesigen Schützencompagnie soll das ihm seit 10 Jahren entgegengebrachte Vertrauen arg mißbraucht haben, so daß vielleicht sogar der Fortbestand der Gesellschaft in Frage steht.

sc. **Annaburg,** 11. Juni. Gestern vormittag traf der neu ernannte Inspecteur der Infanterieschulen, Hr. Oberst v. Puhlstein aus Berlin, hier ein, um die hiesigen Militärschulen zu besichtigen. Sofort nach seinem Eintreffen wurden ihm die Offiziere, Lehrer und Beamten beider Schulen vorgestellt. Sodann nahm der Herr Inspecteur eine Parade der Unteroffizier-Vorschüler ab und revidirte deren Unterricht. Am Nachmittag hatten die Zöglinge des Militär-Knaben-Erziehungs-Instituts Paradevorstellung. Dann wurden die Räumlichkeiten des Instituts einer eingehenden Besichtigung unterzogen, und schließlich besuchte der Inspecteur auch die Schulklassen dieser Anstalt. Noch am Abend fuhr er nach Berlin zurück.

** **Seyda,** 12. Juni. Im benachbarten Morxdorf ist in der Nacht zum Donnerstag hier und da das Kartoffelkraut, in weiteren Strichen sind an tief liegenden Stellen die Bohnen erfroren.

S. **Teuchern,** 12. Juni. Innerhalb von zwei Tagen starben drei Kinder von 1, 2 bezw. 4 Jahren des Maschinenwärters Hoppe am Diphtheritis.

⊙ **Löbejün,** 11. Juni. In dem nahen Wieskau nahm sich die einzige 28jährige Tochter der Eheleute P. durch Erhängen das Leben. Ueber die Veranlassung zu der That ist nicht das Mindeste bekannt.

— Dem bisher bei der Provinzial-Steuer-Direktion in Magdeburg angestellten Geh. Reg. Rath Jungeblodt ist vom Großherzog von Luxemburg die Stelle des Zolldirektors in Luxemburg verliehen.

Zittau, 12. Juni. In Neugersdorf kamen heute bei einem Brande vier Menschen in den Flammen um. Das Feuer legte ein Wohnhaus in Asche und der Besitzer selbst war mit drei seiner Kinder das Opfer der Gluth.

Vom Salzigen See.

Eisleben, 11. Juni.

Die Vorarbeiten zur Entwässerung des Sees sind nunmehr zu einem vorläufigen Abschluß gekommen, indem der Versuchsschacht glücklich niedergebracht worden ist. Der Ort, welcher für denselben gewählt worden, befindet sich am Ostende des Sees, jedoch nicht unmittelbar am Fuße des Ziegelberges, sondern so ziemlich an der gegenwärtigen Wassergrenze. Der trocken gelegte Seegrund ist in dieser Gegend mit zahlreichen größeren und kleineren Trümmern von bunten Sandsteinen bedeckt, welche die Wellen im Laufe der Zeit abgesprengt haben. Der erwähnte Probeschacht besitzt eine senkrechte Teufe von etwas über 15 m, ist sorgfältig ausgezimmert und mit eingehenden Fahrten und Bühnen versehen. Eine Handpumpe dient dem Zwecke der Wasserhaltung; sie hat sich bei den recht mäßigen Zuflissen als völlig ausreichend erwiesen. Gegenwärtig ist nur eine Wachtmannschaft von vier Bergleuten am See stationirt, für welche eine Unterkunftshütte aus Brettern in der Nähe des Schachtes errichtet wurde. — Wie das Eisleber Tagebl. berichtet, wird in kurzer Zeit die Arbeit in größerem Maßstabe wieder aufgenommen werden. Es handelt sich um die entsprechende Erweiterung des Schachtes, damit derselbe die Saugrohre der großen Entwässerungsmaschine, welche in Düsseldorf gebaut worden ist, aufnehmen kann. Ferner müssen Fundamente und sonstige Baulichkeiten für die erwähnte Pumpe hergestellt und die Ableitung des Wassers zur Salzke ermöglicht werden. Ganz besonders wichtig ist aber die Treibung eines Querschlages vom Tiefsten des Schachtes aus unter den Seegrund bis zu ziemlich bedeutender Länge; an dem Ende dieser Anlage wird dann ein zweiter Schacht niedergebracht werden. Durch diesen stürzt das Seewasser hinab, fließt im Querschlag zu dem Pumpenschacht, welcher wahrscheinlich beträchtlich über die jetzige Teufe hinaus zur Schaffung eines Vorsumpfes vertieft werden wird, und wird hier zu Tage gefördert. Bei fortschreitender Entwässerung wird sich die Anlage eines Hauptgrabens mit einem System von Seitengräben nöthig machen, um aus den entfernteren Theilen des Sees die Gewässer zum Wasserschacht heranzuziehen. Die unterirdischen bergmännischen Arbeiten dürften keine großen Schwierigkeiten darbieten, da dieselben, wie jetzt feststeht, durchweg in wenig durchlässigem Buntsandstein auszuführen sind.

Vermischtes.

Kein sonderbarer Fall. Die auch von uns nach einer Notiz der „Kreuzzeitung" und anderer berliner Blätter wiedergegebene Mittheilung, daß die Post eine Frau wegen Gebrauchs einer schmutzigen Briefmarke zu drei Mark Geldstrafe verurtheilt hat, wird jetzt offiziell dahin richtiggestellt: „Die Freimarke war, wie die bei der Reichsdruckerei vorgenommene sorgfältige Prüfung zweifellos ergeben hat, und wie auch der Augenschein zeigte, vor ihrer letzten Verwendung durch die Frau St. bereits einmal postmäßig entwertet gewesen. Durch die abermalige Verwendung der Marke hatte die Frau St. sich einer Portohinterziehung schuldig gemacht, für welche seitens der Postverwaltung auf Grund des § 27 zu 3 des Gesetzes über das Postwesen des Deutschen Reichs vom 28. Oktober 1871 seitens der Postverwaltung eine Geldstrafe von 3 M. zu verhängen war. Zur Abgabe der Sache an die Königliche Staatsanwaltschaft lag unter diesen Umständen keinerlei Veranlassung vor."

Ein gesuchter Bankier. Flüchtig ist der Bankier Klemens August Sternberg, der als Direktor der Weimarischen Bank in Berlin Potsdamerstraße 125 wohnte. Ihm wird schwere Kuppelei zur Last gelegt. Schon vor Jahren war er wegen Sittlichkeitsverbrechen verhaftet. Er ist 41 Jahre alt und verheirathet. In seinen Gründungen gehören Oelheim, die Kasseler Straßenbahn, die Staskaer Kohlenwerke und der hessisch-rheinische Bergbauverein. Die Spur des Flüchtigen führt nach Nizza, Nancy und Amsterdam. (Siehe auch „Letzte Telegramme.")

Aus Furcht vor der Polizei. Aus Furcht vor dem Schutzmann sind in Berlin zwei Mädchen innerhalb vierundzwanzig Stunden aus dem Fenster gesprungen. Sonntag früh hatte ein 23 Jahre altes Mädchen aus der Wohnung eines Kutschers etwa 80 Mark entwendet und damit die Flucht ergriffen. Der Bestohlene verfolgte es und brachte es nach seiner Wohnung zurück. Da er aber das Geld nicht finden konnte, schloß er die Diebin ein, suchte auf der Straße nach seinem Eigenthum und fand auch seine Ersparnisse wieder, die das Mädchen heimlich fortgeworfen hatte. Ein Schutzmann wurde herbeigerufen; als dieser die Spitzbübin festnehmen wollte, sprang sie aus einem Fenster des im ersten Stock belegenen Zimmers auf den gepflasterten Hof hinab und zog sich eine Verstauchung beider Beine zu. — Ein ganz ähnlicher Fall ereignete sich am Montag in dem Hause Bergstraße 2. Die 21 Jahre alte Marie Raddatz war aus Berlin ausgewiesen worden, hatte die Stadt aber nicht verlassen. Als nun ein Schutzmann zu ihrer Vorführung vor der verschlossenen Wohnung erschien, stürzte sich das Mädchen auf den Hof hinab. Auch sie trug eine Verstauchung beider Beine davon.

Tragisches Ende. Der von uns kurzgemeldete Tod des Landgerichtsraths Dr. Curtius aus Berlin erregt allgemeine Theilnahme. Sein tragisches Ende, so wird uns aus Berlin geschrieben, konnte Niemand überraschen, der die amtliche Wirksamkeit des Verstorbenen aus der Nähe zu beobachten Gelegenheit hatte. Schon vor Monaten flüsterten sich die, welche das aufgeregte Wesen des Richters während der Verhandlung von Strafsachen sahen und seine oft eigenthümlichen Fragen an Zeugen hörten, die Frage zu, ob der Geisteszustand des bedauernswerthen Mannes noch normal sei. Die Nervosität zeigte sich schon, als er als junger Assessor bei der berliner Staatsanwaltschaft arbeitete. Er ging dann längere Zeit in die Provinz und kam erst vor wenigen Jahren wieder nach Berlin. Er war es, der seiner Zeit in dem Prozesse Oberwinder verfügte, daß die im Prozeß Buschoff thätig gewesenen Gerichtspersonen persönlich vorgeladen wurden, und der dann in der öffentlichen Gerichtsverhandlung in so herzerdrückender Art Fragen an den Ersten Staatsanwalt und den Untersuchungsrichter stellte; er hat als ersuchter Richter mehrere Tage hindurch die Vernehmungen in dem Prozesse Pasch geleitet, in dem Prozesse Löwy war er eifrigst thätig, und auch in einem der Prozesse, in welchem es sich um die Affaire Morris de Jonge handelte, hat er sich durch verfängliche Fragen an den Sanitätsrath Dr. Baer hervorgethan. Noch mancherlei andere Vorkommnisse in seiner juristischen Thätigkeit hatten allmälig in weiteren Kreisen gegen den Verstorbenen eine erregte Stimmung erzeugt, die nunmehr dem Gefühle des Bedauerns weichen wird, da es sich herausstellt, daß man es mit um die Aufwallungen eines kranken Gemüths zu thun hatte.

Grand prix de Paris. Vom letzten großen Rennen am Sonntag in Paris meldet eine Depesche: Grand prix de Paris von 250,000 Francs. Für dreijährige. Distance circa eine Meile sieben Furlongs. 1. M. Webb's „Ragotsky," 2. M. C. Rose's „Ravensburg," 3. M. A. Abeille's „Gallstrate."

Grubenunglück. In der Juncio-Grube zu Caltanisetta wurden Montag früh infolge schlagender Wetter 13 Bergleute verwundet, darunter 3 schwer. 5 Arbeiter, welche tod geglaubt wurden, konnten noch gerettet werden. Für die wahrscheinliche Ursache des Unglücks wird unvorsichtiges Hantiren mit offener Lampe gehalten.

Großes Schadenfeuer. In dem Delikatessenwaarengeschäft des Kaufmanns Albrecht in Graudenz brach am Sonntag früh Feuer aus, welches alsbald das nebenstehende Rathhaus ergriff und vollständig in Asche legte. Auch zwei benachbarte Geschäftshäuser sind gänzlich ausgebrannt. Der Kaufmann Albrecht ist in den Flammen umgekommen. Trotz der durch das Militär geleisteten Hilfe konnte man des Feuers bis heute früh nicht Herr werden. Man vermuthet, daß Brandstiftung vorliege. Die im Rathhause vorhanden gewesenen Aktenstücke konnten in Sicherheit gebracht werden.

Cholera in Frankreich. Nach Meldungen aus Alais (Departement Gard) starben daselbst am Sonntag 9 Personen an Cholera. In Montpellier sind am Montag zwei Todesfälle an Cholera vorgekommen.

Personalnachricht. Der Herzog Max Emanuel von Bayern, dessen Tod wir im gestrigen Abendblatte kurz mittheilten, starb im Hotel Strauch in Feldafing; er hatte bereits seit zwei Tagen an inneren Blutungen gelitten. Ob die unmittelbare Todesursache ein Blutsturz oder die Sprengung eines Blutgefäßes war, wird die heute vorzunehmende Obduktion ergeben. Herzog Max Emanuel wurde am 7. Dez. 1849 in München geboren und war seit dem 20. Sept. 1875 mit der Prinzessin Amalie von Sachsen-Coburg und Gotha vermählt. Er stand als Generallieutenant à la suite des 1. Ulanen-Regiments Kaiser Wilhelm II., König von Preußen und war Commandeur der Equitationsanstalt. Außer der um ein Jahr jüngern Wittwe hinterläßt Se. Königl. Hoheit drei Söhne, die Herzöge Siegfried, Christoph und Luitpold.

Fernsprech-Nachrichten.

Berlin, 13. Juni, vorm. 7¼ Uhr.

Belgrad. Der Metropolit Michael veröffentlicht, daß er weder seine Demission eingereicht habe, noch dies beabsichtige. — Ex-Regent Nititsch hat mit seiner Familie Belgrad verlassen und sich nach Marienbad zum Kurgebrauch begeben, er beabsichtigt, sich später in München dauernd niederzulassen.

Letzte Telegramme.

Berlin, 13. Juni. Der steckbrieflich verfolgte Direktor der Weimarischen Bank, Sternberg, telegraphirt an hiesige Blätter: „Die gegen mich eingeleitete Untersuchung ist eine Folge unbegründeter Verleumdungen; Näheres werde ich bekannt geben."

Hamburg, 13. Juni. Der Postgehilfe Georg Siegers aus Flensburg, der nach Unterschlagung einer bedeutenden Summe von dort geflüchtet war, ist gestern hier verhaftet worden, er hat einen großen Theil des veruntreuten Geldes verjubelt.

Kladno, 13. Juni. Auf einigen Schächten versuchten die Streikenden die Feuerung der Kessel zu verhindern und vertrieben die Maschinisten; damit jedoch die Stollen nicht überflutet würden, ließen sie die Pumpen weiter funktioniren. 5000 Streikende, welche nach ergebnißlosen Verhandlungen vom Romaschacht zurückkehrten, versuchten durch Steinwürfe sich den Eingang in die Baltihütte zu erzwingen, wurden jedoch vom Militär zerstreut. Einer der Streikenden wurde verhaftet.

Fünfkirchen, 13. Juni. Bei der Räumung des Dorfes Scabolcs von den fremden Arbeitern mußte Militär gegen die Widerstand leistenden einschreiten, wobei 12 Personen leichte Verletzungen erhielten

London, 13. Juni. Unterhaus. Im weitern Verlaufe der Sitzung wurde ein Antrag, daß die Ehescließungen und Ehescheidungen von der irischen Legislatur ausgeschlossen sein sollen, mit 270 gegen 236 Stimmen abgelehnt. Balfour beantragte, die Volkszählung von der irischen Legislative auszuschließen. Dieser Antrag wurde mit 264 gegen 231 Stimmen abgelehnt.

Paris, 13. Juni. Die von Carnot zugezogenen Aerzte sprachen sich dahin aus, daß der Gesundheitszustand Carnot's, wenn auch nicht ernstlich gefährlich, so doch der Schonung dringend bedürftig sei. Die Aerzte sprachen sich entschieden gegen die geplante Reise nach der Bretagne aus.

Lyon, 13. Juni. Ein früherer Beamter der Lyon-Mittelmeerbahn ist von einer choleraverdächtigen Erkrankung befallen, welche er sich im Süden zugezogen hat.

Handels- und Verkehrs-Nachrichten.

Frankfurt a/M., 12. Juni. Nach hier vorliegenden Privatmeldungen aus London wäre das argentinische Arrangement perfekt geworden. Danach bekäme die Fundirungsanleihe 5 Proz., die Anleihe von 1886 4 und nach fünf Jahren 1 Proz. an bloß Sondervergütung, Waterworks 4 Proz., alle anderen Anlehen 00 Proz. der gegenwärtigen Zinsen.

München, 12. Juni. Die heutige Generalversammlung der Münchener Bank hat die Liquidation beschlossen. Die Versammlung verweigerte dem frühern Aufsichtsrathe sowie den Direktoren die Entlastung. Da sämmtliche Aufsichtsrathsmitglieder eine freiwillige Sühne verweigern, so ist Klagestellung in Aussicht genommen, auch gegen die Direktoren Kester und Bachmann. Mitgetheilt wurden Fälle unglaublicher Geschäftsgebahrung. Seit Dezember ist ein Rückgang der Gesammtverbindlichkeiten von 1,600,000 M. eingetreten. Vorhanden sind 438,0 0 M. Acceptverbindlichkeiten und 2,870,000 M. sonstige Verbindlichkeiten. Der Verlust hat sich seit Dezember um 1 Million M. vergrössert.

— In unterrichteten Kreisen wird die Dividende des Wittener Gussstahlwerkes auf 6 Proz. geschätzt. Der „Abend" erfährt hierzu nach Berichten bei massgebender Seite die Dividende werde keineswegs die Höhe der vorigjährigen (10 Proz.) erreichen infolge ungünstiger Geschäftsgage. Das Werk stehe wegen Erwerbung des Patentes auf selbstthätige Schienenbefestigung nicht in Unterhandlung.

— Der 1892er Abschluss der Berliner Messinglinienfabrik (Façonschmiede) ergiebt einen Verlust von ca. 45,000 M., der aus der Rücklage gedeckt werden soll; ausserdem hat die Gesellschaft eine Hypothekenschuld von 64,000 M. aufgenommen.

— Griechische Finanzen. Athen, 12. Juni. Das amtliche Blatt veröffentlicht das Dekret betreffend die Emission der neuen Anleihe im Betrage von 100 Millionen Francs. Die Anleihe ist bestimmt zur Einlösung der in der Zeit vom 15. Juni 1893 bis 1. Juli 1895 fällig werdenden Coupons der Anleihen aus den Jahren 1881, 1884, 1889 und 1890 sowie zur Rückzahlung der Anleihe von 1892 und zur theilweisen Begleichung der schwebenden Schuld. Die Anleihe wird mit 5 Proz. verzinst und durch die in Gold zahlbaren Staatseinkünfte garantirt. Die Bestimmung über die Bezahlung der Coupons und über die Amortisation der Schuldverschreibungen der älteren Anleihen bleibt der Billigung der Kammer vorbehalten. Falls die Kammer den Anleihevertrag verwerfen sollte, würden die auf Grund desselben bereits emittirten Obligationen zurückgezogen werden. Die Emission wird durch Hambro & Sons erfolgen.

— Eisenbahn-Einnahmen. Lübeck, 12. Juni. Die Einnahmen der Lübeck-Büchener Eisenbahn betrugen im Mai 1893 437,568 M., gegen 1892 mehr 62,+23 M. Die Gesammteinnahmen vom 1. Januar bis Ende Mai 1893 betrugen 1,751,665 M., gegen 1892 8187 M. weniger.

Buenos Ayres, 10 Juni. [Telegr.] Goldagio 223,00.

Rio de Janeiro, 10. Juni. [Telegr.] Wechsel auf London 11½.

Wasserstände. († bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel.	11. Juni.	†0,16	12. Juni.	†0,18	—	2
Weissenfels, Oberpegel	»	†2,26	»	†2,20	6	—
do. Unterpegel	»	-0,34	»	-0,50	16	—
Halle, Unterhaupt . .	12. Juni	†1,58	13. Juni.	†1,50	—	2
Trotha, do. . . .	»	†1,10	»	†1,18	—	8
Alsleben, Oberpegel .	11. Juni.	†2,22	12. Juni.	†2,16	6	—
do. Unterpegel .	»	†0,80	»	†0,76	4	—
*Kalbe, Oberpegel . .	»	†1,34	»	†1,28	6	—
do. Unterpegel . .	»	-0,10	»	-0,18	8	—

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Juni.	Fall	Wuchs		Juni.	Fall	Wuchs
Budweis . . .	11.—0,42	—	—	*Torgau . . .	12.† 0,59	—	3
Prag	» -0,27	6	—	*Wittenberg . .	» † 0,93	6	—
Jungmunzlau	» —,—	—	—	*Rosslau . . .	» † 0,48	6	—
Laun	» —,—	—	—	*Barby	» † 0,63	3	—
Pardubitz . .	» -0,12	2	—	*Magdeburg . .	» † 0,28	2	—
Brandeis. . .	» —,—	—	—	*Tangermünde	» † 1,18	7	—
Melnick . . .	» -0,33	3	—	*Wittenberge .	» † 0,92	6	—
Leitmeritz . .	» -0,41	1	—	*Dömitz Peg. .	» † 0,32	4	—
Aussig	» -0,28	3	—	*Lauenburg . .	» † 0,45	2	—
Dresden . . .	12.—1,34	2	—				

* Beobachtet nach amtl. Depeschen der kgl. Elbestrombau-Verwaltung

Börse zu Halle am 13. Juni.

Preise mit Ausschluss der Maklergebühr für 1000 kg netto.

Weizen, ruhig, 150—157 M., feinster märkischer über Notiz. Rauhweizen 151—159 M. Roggen, flau, 140 bis 145 M. Gerste, Brau-, ohne Handel, —,— M., feinste —,— M., Futter- 120—140 M. Hafer, höher, 170—174 M. Mais, amerikanischer Mixed, ohne Angebot, Donaumais 122 bis 136 M. Raps, — M. Rübsen, — M. Erbsen, ohne Handel.

Preise für 100 kg netto.

Kümmel, ausschl. Sack, 52—54 M. Stärke, einschliesslich Fass, Hallesche prima Weizen, gefragt bei knappen Vorräthen, 39,00—40,00 M., abfallende Sorten billiger. Maisstärke, einschliesslich Fass, 36,00—37,00 M. bei knappen Vorräthen. Mohn —,— M. Futterartikel gefragt, Futtermehl 12,00—12,50 M. Roggenkleie 10,50 bis 11,00 M. Weizenschalen 9,50—10,00 M. Weizengriesskleie 9,50—10,00 M. Malzkeime, helle, 11,00—11,50 M., dunkle 9,00—10,00 M. Oelkuchen ohne Handel. Malz 26,50 bis 28,50 M. Rüböl —,—. Petroleum 20—20,50 M. Solaröl 0,825/900 10—10,50 M.

Spiritus, 10,000 Liter-Proz., matt, Kartoffel- mit 50 M. Verbrauchsabgabe —,— M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 38,50 M., Rüben- —,— M.

Zucker.

* Hamburg, 12. Juni. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt, Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juni 18,5, per Aug. 19,22½, per Sept. 17,52½, per Okt. 15,22½. Ruhig.

* Hamburg, 12. Juni. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 18,55, pr. Aug. 19,10, pr. Sept. 17,45, pr. Okt. 15,17½. Ruhig.

Kaffee.

* Hamburg, 12. Juni. Kaffee fest, Umsatz 2500 Sack.

* Hamburg, 12. Juni. (Vormittagsbr.) Kaffee Good average Santos pr. Juni 78¼, pr. Sept. 77½, pr. Dez 75½, pr. März 73½. Ruhig.

* Hamburg, 12. Juni. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juni 78¼, pr. Sept. 77½, pr. Dez. 75½, pr. März 73½. Schleppend.

Spiritus.

* Posen, 12. Juni. Spiritus loco ohne Fass (50er) 55,90, do. loco ohne Fass (70er) 36,20. Ruhig

* Stettin, 12. Juni. Spiritus loco matter, mit 70 M. Konsumsteuer 37,00, per Juni 35,80, per Aug.-Sept. 36,60.

* Hamburg, 12. Juni. Spiritus loco unverändert, pr. Juni-Juli 25 Br., pr. Juli-Aug. 25½ Br., pr. Aug.-Sept. 25⅝ Br., per Sept.-Okt. 26 Br.

* Breslau, 12. Juni. Spiritus per 100 l 100% excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per Juni 56,50, do. do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Juni 36,50, do. do. per Juni-Juli —,—, do. do. per Aug.-Sept. —,—.

* Nordhausen, 12. Juni. (Privatnotirung.) Branntwein 45% per 100 kg. ohne Fass ab Brennerei 61,5—63,5 M., 4% desgl. 53,5—58,5 M.

* Paris, 12. Juni. Spiritus behauptet, per Juni 46,75, per Juli 47,00, per Juli-Aug. 47,00, per Sept.-Dez. 44,50.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* Berlin, 12. Juni. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Fass. Matter. Gek. —,— Ctr. Kündigungspr. —,— M. Loco mit Fass —,— M., ohne Fass —,— M., per diesen Monat 49,1 M., per Juni-Juli —, per Juli-Aug. —, per Aug.-Sept. —, per Sept.-Okt. 49,70—49,40 bez., per Okt.-Nov. 49,70—49,60 bez., per Nov.-Dez. 49,90—49,80 bez., per April-Mai 1894 50,70—50,00 bez.

* Stettin, 12. Juni. Rüböl loco unverändert, per Juni 49,50, per Sept.-Okt. 50,00.

Für die Redaktion verantwortlich: Für Politik Dr. Oscar Linke; für Lokales, Provinzial- und Handelsnachrichten Hermann Bach; für Feuilleton ꝛc. Albert Herling, sämmtlich in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18930613018/fragment/page=0003

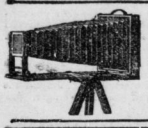
Seidenwaaren-

Specialgesch. **G. Schwarzzenberger,**
Grösste Auswahl. **Halle a. S., Poststr. 9/10.** Billigste Bezugsquelle.
Reinseid. Foulard Mtr. v. 1,25 Mk. an.
Chines. Bastseide Mtr. v. 1,60 Mk. an.
Brautkleider in Damast, Rips, Crêpe u. Atlas
Mtr. v. 1,65 Mk. an.

Weimar-Lotterie in zwei Ziehungen.
6700 Gewinne i. W. v. 200000 Mark.
Erste Ziehung vom 17.–19. Juni cr.

Hannoversche Silber-Lotterie
Ziehung am 4. Juli cr.
Hauptgewinn i. W. von 10000 Mark.
Loose à 1 Mk. zu obigen Lotterien empfehlen **J. Barck & Co.,** Gr. Ulrichstraße 3, I., **Steinbrecher & Jasper,** am Markt. Nach auswärts 30 Pfg. mehr für Frankatur und Liste.

Schaufenstergestelle (Specialität seit 18 Jahren.)
Gestelle zum Tragen von Glasplatten, Crystallglasplatten, Einzelständer, Wandarme, Etagen, Treppen, Baumgestelle, in Schmiedeeisen broncirt u. vergoldet, Messing polirt, lackirt oder vernickelt, fertigt nach eigenem System, sowie nach Angabe und Maaß.
Musterlager Leipzig, Ritterstr. 36, I. Et. F. A. II. 731.



Dr. C. Schleussner's Trockenplatten.
Der Alleinverkauf obiger rühmlichst bekannten Trockenplatte wurde mir übertragen.
Hugo Peter,
Alte Promenade 35, an der Hauptpost.

Lampions für Illuminationen, Gartenfeuerwerk.
Man verlange Preisbuch.
Gelbke & Benedictus, Dresden.

Backofeneinrichtungen für Rostfeuerung
bester Construction hält stets auf Lager und empfiehlt
F. Lindenhahn,
Königstraße 8.

Erdbohrzeuge
in gangbarsten Dimensionen stets am Lager, auch fertige dieselben nach specieller Angabe an. Auf Wunsch leihweise abzulassen.
F. Lindenhahn,
Königstraße 8.

Cognac
von
Jas. Hennessy & Co., Cognac,
J. & L. Martell, do.
Tricoche & Co., do.
A. C. Menkow & Co., do.
Riva, Rubio & Co., Jerez,
deutschen Cognac, Marke Buchholz,
RIVA, RUBIO & Co
empfiehlt in 1/1 und 1/2 Flaschen
Julius Bethge,
Leipzigerstraße 5.

LIEBIG
Company's
FLEISCH-EXTRACT
Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug J. Liebig in blauer Farbe trägt.
Man verlange ausdrücklich: Liebig Company's Fleisch-Extract.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Aeltere, solide Anstalt für Lebens-, Aussteuer-, Alters- und Unfall-Versicherung.
General-Agent: R. Gollasch, Landwehrstr. 7.

Gasglühlicht
ist nicht nur für geschlossene Räume der gewöhnlichen Gas- und Petroleum-Beleuchtung vorzuziehen, sondern empfiehlt sich ebenso sehr in **geeigneten Laternen zur Beleuchtung von Gärten,** wie die Einrichtungen in der **Hallescheu Actien-Brauerei,** der **Loge zu den 5 Thürmen,** des **Paradies u. s. w.** beweisen.
Derartige Beleuchtungen führt in solider, sachgemäßer Weise aus
F. A. Richter,
Alleiniger Vertreter der Deutschen Gas-Glühlicht-Act.-Gesellschaft.
Halle a. S., Franckestraße Nr. 7.

Die besten Contobücher
die sich dadurch ganz besonders auszeichnen, daß sie beim Aufschlagen **absolut flach liegen,** liefert
Aug. Weddy, Leipzigerstr. 22.

Gegründet 1869.
Mit grössten Auszeichnungen prämiirt.

W. Düsenberg,
Juliusmühle b. Einbeck Provinz Hannover.
Fabrik fertiger Räder
und zugerichteter Stellmacher-Hölzer aus imprägnirtem Holze.
Preislisten auf Verlangen gratis.

NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN.

Beste und schnellste Verbindung mit Norderney

Tägliche **Schnelldampfer-Verbindung**
Bremerhaven Lloydhalle–Norderney
mit dem Schnelldampfer „**Lachs**", Capt. Högemann
und dem Schnelldampfer „**Hecht**", Capt. Wurtmann
beginnend mit dem 15. Juni.

Abfahrt des Schnellzuges.

Von Berlin Lehrter Bhnh.	11.50 Abd.	Von Eisenach	7.51 Abd.
„ Dresden	7.— „	„ Hannover	3.21 Mgs.
„ Leipzig	10.— „	„ Köln	12.20 Abd.
„ Magdeburg	12.20 „	„ Münster	2.32 Mgs.
„ Frankfurt a/M.	8.— „	„ Bremen	6.32 „
„ Wien	8.— Mgs.	Ank. Bremerhaven Lloydh.	7.30 „
„ Prag	3.4 Nchm.	Abf. d. Dampfer v. do.	8.— „
„ Cassel	12.— Abd.	Ank. Norderney	12.30 „

Rückfahrt von Norderney.

Abf. Norderney	9.30 Vorm	Ank. Berlin	9.51 Abds.
Ank. Bremerhaven Lloydh.	2.— Nchm.	„ Leipzig	11.40 „
Abf. do. do.	3.1 „	„ Köln	10.— „
Ank. Bremen	4.30 „	„ Magdeburg	9.21 „

45 Tage gültige Sommerkarten mit wahlweiser Gültigkeit über **Bremerhaven** oder **Norddeich** werden auf fast allen grösseren Eisenbahn-Stationen ausgegeben.

Der Vorstand.

Freisinnige Männer des Mansfelder Wahlkreises!
Vereinigt Eure Stimmen am 15. Juni alle auf
Herrn Rechtsanwalt **Albert Träger,** Berlin.
Das Wahlkomitee.

Man kauft
neue u. gebrauchte Möbel jeder Art, sowie Laden-, Comtoir- und Restaurations-Einrichtungen in größter Auswahl in den Verkaufshallen von
Friedrich Peileke, Geiffr. 25.

Bei Schweissfuss
empfiehlt à Büchse 25 Pfg.
Salicylsäurestreupulver
Georg Zeising, Kleinschmieden.

Liberale Wählerversammlung

in Zscherben
Dienstag den 13. Juni Abends 8 Uhr
im Gasthof „zum treuen Herz."
Der Vorstand
des Vereins der Liberalen in Halle und dem Saalkreise.

Fahrräder!
Die schnellsten Räder der Welt sind

Phänomen-Rover
v. Singer & Comp., England.
Excelsior-Rover,
Progress-Rover,
Courier-Rover.
Leichtester Gang, hochelegante Ausstattung. Garantie.
Mit Pneumatik v. 300 Mark.
Alleiniger Vertreter
Ed. Abelmann,
Halle a/S., Magdeburgerstraße 4.
Kein Laden.
Reparatur-Kasten
für Pneumatiks à 1,50 Mk.
Emaille-Lack.

Kinderwagen, Sitzwagen, Reisekörbe, Korbwaaren
jeder Art
empfiehlt zu billigsten Preisen
W. Leopold,
Mauergasse 13.

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (grobere) per Pfund: **Gänseschlachtfedern,** so wie dieselben von der Gans fallen, **mit allen Daunen** Pfd. 1,50 M., **füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen** Pfd. 2 M., **beste böhmische Gänsehalbdaunen** Pfund 2,50 M., **russische Gänsedaunen** Pfd 3,50 M., **prima weiße Gänsedaunen** Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)
Gustav Lustig, Berlin S.,
Weingarten 46. Verpackung wird nicht berechn.
Viele Anerkennungsschreiben.

Reparaturen
an allen **Nähmaschinen** werden fachgemäß und prompt ausgeführt.
Lager v. Nähmaschinen nur beste Fabrikate.
H. Schöning, Dachritzg. 1,
an der Gr. Ulrichstraße.

Pelz-Waaren
übernimmt zum Conserviren
Christian Voigt,
Schmeerstr. 21.

Hausfrauen sehr zu empfehlen!
Alte Wollsachen aller Art werden zu sehr haltbaren **Hauskleider-, Unterrock- und Mantelstoffen, Burkin, Portieren, Teppichen und Schlafdecken** in schönen neuen Mustern und zu billigen Preisen umgearbeitet. **Musterlager und Annahmestelle bei**
Frau L. Querfurth, Südstraße 2,
wo jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt wird.

Größtes Lager aller Arten
Böttcherwaaren.
G. Zander, Gr. Klausstraße 12.

Schuhwaaren,
unter meiner Leitung höchst solid u. dauerhaft angefertigt, halte ich bestens empf.
Wetterling, Schmeerstr.

Fächer-Klinik
J. Trabert Leipzig
reparirt alle Fächer exact u. preiswr. Kauf, alt. Gestelle. Lager u. Versand. Prosp. gratis.
NB. Fäch. gehen bis 250 gr f. 20 Pf. per Brief.

Buckskin-Reste
zu einzelnen Hosen und Anzügen gebe jetzt zum Selbstkostenpreise ab.
A. Wegerich
2 Neumhäuser 2.

Delikate fette
Alpen-Limburger-Käse
feinster Qualität.
F. H. Krause, Gr. Ulrichstr. 24.

---

ff. entölten Cacao, à Pfd. 2,40, empf.
Georg Zeising.

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle.
Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.
Mit Unterhaltungsblatt und 1 Beiblatt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18930613018/fragment/page=0004